

## NDR - MMS

Visite - 22.04.2014 20:15 Uhr - Autorin: Anke Christians

<http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/ernaehrung/mms101.html> Nicht mehr im Netz

Auch gesendet:

ARD Mittagmagazin - 05.05.2014

<http://www.ardmediathek.de/wdr-fernsehen/servicezeit/gefaehrliches-wundermittel-mms?documentId=21167464>

WDR Servicezeit -06.05.2014

<http://www1.wdr.de/fernsehen/ratgeber/servicezeit/sendungen/wundermittel-mms100.html>

---

Ende April 2014 strahlte der Norddeutsche Rundfunk im Rahmen der Sendereihe „Visite“ einen Bericht über MMS/Chlordioxid aus, der auch über andere Medienkanäle der ARD lief. Der Sache angenommen hatte sich die Redakteurin Anke Christians.

Sie war allerdings nicht nur was die Abkürzung MMS betrifft nicht auf dem neuesten Stand der Dinge, denn für sie bedeutet MMS immer noch Miracle Mineral Supplement (Mineralisches Wunderpräparat). Das hat der Entdecker, Jim Humble, längst geändert, doch für ihn grenzte, wie wir ja wissen, es damals tatsächlich an ein Wunder, als er die enorme Wirkung von stabilisiertem Sauerstoff erleben durfte; denn um nichts anderes handelt es sich bei MMS. Inzwischen aber hat sich der Begriff Master Mineral Solution (Mineralische Meisterlösung) etabliert.

Beim Betrachten des Beitrags wurde mir klar, dass Redakteure, die sich mit MMS/Chlordioxid kritisch auseinandersetzen, sicherlich in gutem Glauben handeln mögen, schließlich gibt es ja tatsächlich die eine oder andere Panne durch Einnahmefehler im Zusammenhang mit MMS/Chlordioxid. Allein dem Giftinformationszentrum-Nord (GIZ-Nord) wurden im Laufe der letzten Jahre 18 ernst zu nehmende Nebenwirkungen gemeldet, bei denen es zu Luftnot, Übelkeit, Erbrechen oder anderer Magen-Darmprobleme gekommen sei. »Im Großteil der Fälle ist es tatsächlich zu Beschwerden gekommen,« sagt Dr. Andreas Schaper vom GIZ-Nord, vergisst aber zu erwähnen, dass er damit lediglich von jenen negativen Fällen spricht, die ihm zu Ohren gekommen sind.

Von jenen Fällen aber, die völlig problemlos und zu einem positiven Ergebnis führen, lässt er kein Wort verlautbaren; und das betrifft immerhin die tagtäglich größer werdende Anzahl zufriedener Anwender von MMS/Chlordioxid weltweit.

Ich möchte jetzt lieber nicht nachfragen, wie viele Notrufe in diesem Zeitraum aufgrund falscher Medikamenteneinnahme erfolgten; die dürften ganz sicher in die Hunderte oder gar Tausende gehen.

Für mich hat sich noch einmal mehr verdeutlicht, dass es notwendig ist, die Menschen, die sich MMS/Chlordioxid zuwenden, über die korrekte Einnahme aufzuklären.

Genau diese Absicht verfolgen wir schließlich mit diesem Ratgeber „Gesundheit ... fast zum Nulltarif – Die Wahrheit über MMS/Chlordioxid“, in dem schon darauf hingewiesen wurde, weshalb die Beipackzettel beim Kauf von MMS/Chlordioxid keine Hinweise enthalten, wie es zur Einnahme anzuwenden sei, nämlich weil es sich ja offiziell um ein Wasserdesinfektionsmittel und nicht um ein Medikament oder Heilmittel handelt.

Das ist verständlich, weil Lieferanten, die MMS/Chlordioxid verkaufen, juristisch mit Konsequenzen bis hin zur Schließung des Geschäfts zu rechnen haben, wenn sie Hinweise zur oralen Einnahme geben. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass sich Informationen, wie sie dieser Ratgeber enthält, möglichst weit verbreiten.

Wir – der Verlag, die IEW und der Autor – haben keinerlei finanzielle Interessen im Zusammenhang mit MMS/Chlordioxid, weshalb ich völlig neutral und wertfrei darüber sprechen kann.

Ich bin zwar kein ausgebildeter Mediziner, habe nur ein paar Semester studiert und mir durch eine weitere Ausbildung an einer privaten Schule für Naturheilverfahren fundiertes medizinisches Wissen angeeignet, um Zusammenhänge erkennen und erklären zu können.

Über die verfügt Herr Dr. Andreas Schaper von der GIZ-Nord natürlich auch, zieht allerdings die

falschen Schlüsse. Das ist auch verständlich, weil die meisten Mediziner der universitären Lehre ein anderes Denken haben.

So macht er sich eher spöttisch über die Aussage Jim Humbles her, der nicht verschweige, dass es zu solchen Erscheinungen kommen könne, der dies aber als ein gutes Zeichen dafür sehe, dass MMS/ Chlordioxid im Körper wirkt. Der Mediziner aber zieht den Schluss: »Wenn diese Symptome auftreten, nachdem man die Tropfen zu sich genommen hat, dann ist davon auszugehen, dass es sich um eine Vergiftung handelt.«

Völlig klar, denn anders kann er es nun einmal gar nicht sehen. Menschen die nicht in der Wissenschaftsmedizin verfangen sind und ein anderes Blickfeld und Herangehen haben, kommen allerdings eher zu ähnlichen Schlüssen wie Jim Humble.

Aus der Homöopathie stammt genau die Erkenntnis, wie sie Jim Humble andeutet. Man spricht dort von einer so genannten Erstverschlimmerung – soll heißen, dass das Medikament zu wirken beginnt. So etwas ist natürlich Medizinern fremd, die sich nicht mit der Ganzheit des Körpers befassen, sondern auf bestimmte chemische Zusammensetzungen und die Folgen und Reaktionen daraus fokussiert sind.

Eines der Wirkmechanismen von MMS/Chlordioxid ist ja gerade die Ausleitung von Giftstoffen und Säuren sowie die Vernichtung schädlicher Mikroorganismen. Wenn diese Stoffe gelöst im Organismus – Blut- und Lymphsystem – herum schwirren, kann es schon mal zu den erwähnten Reaktionen kommen, logisch; je mehr dieser Stoffe sich im Körper befinden und freigesetzt werden, je heftiger kann die Reaktion sein.

Muss aber nicht, wenn man unsere Tipps befolgt, zum Beispiel langsam anzufangen und entsprechend gegenzusteuern.

Das alles weiß Herr Dr. Andreas Schaper wahrscheinlich eben nicht, dabei halte ich ihn durchaus für einen aufrichtigen Menschen, aus dessen Aussage aufgrund von Unkenntnis der Materie eine echte Besorgnis spricht. Denn was man an der Universität nicht gelernt hat, gibt es schlichtweg nicht!

Dieses Denken ist verständlich, hilft kranken Menschen aber nicht wirklich. Was hilft, ist ein wenig tiefer und auch einmal über den so genannten Tellerrand hinweg zu schauen. Und sich besser zu informieren, bevor man – möglicherweise aus Unwissenheit – Unwahrheiten in die Welt setzt.

Dieses Denken geht auch den meisten Redakteuren und Journalisten ab, die über MMS/Chlordioxid berichten. Die handeln aus ihrem Kenntnisstand heraus und in guter Absicht. Kritisch wird es allerdings dann, wenn solche Berichterstatter – wie etwa der Redakteur des bayerischen Rundfunks Christoph Arnowski – nicht bereit sind andere Informationen einzuholen und zulassen, es bei ihrem eng begrenzten Gesichtsfeld und Horizont zu belassen. Das ist pure Engstirnigkeit und sträflicher Leichtsinn noch dazu.

Die Redakteurin des Norddeutschen Rundfunks lässt den Sprecher denn auch etwas sarkastisch fragen: »Chlortropfen als Wunderheilkur? Eine gelbliche Flüssigkeit, die durchdringend nach Schwimmbad riecht?« Logisch, man hört so etwas ja allerorten. Aber wer MMS selbst einmal angesetzt und mit der entsprechenden Menge Wasser verdünnt hat, denkt bestimmt nicht an Schwimmbad. Hat sie selbst denn überhaupt einmal MMS/Chlordioxid angesetzt?

Und warum spricht sie fälschlicherweise von Chlortropfen? Hat sie nicht sorgfältig genug recherchiert? Aber wäre nicht genau dies ihre Aufgabe gewesen, bevor sie mit solch dilettantischen Sprüchen an die Öffentlichkeit geht?

Zugegeben, wohlriechend ist die Lösung nicht gerade. Aber wir – die IEW – lassen unsere Leser ja nicht im Regen stehen, sondern zeigen ihnen, wie sie MMS/Chlordioxid gut verträglich und relativ wohlschmeckend einnehmen können.

Dr. Klaus Richter vom Bundesinstitut für Risikobewertung in Berlin kommt auch zu Wort: »Bei MMS/ Chlordioxid handelt es sich nicht um eine sinnvolle Mineralstoffergänzung.«

Völlig klar, ihm stimme ich uneingeschränkt zu; zumindest in diesem Punkt.

Ob Chlordioxid biologisch gesehen tatsächlich ein Mineral ist, weiß ich nicht, man es in einigen Publikationen so nachlesen. Weil aber Mineralien Bestandteile von Lebensmitteln sind und für im Körper ablaufende Prozesse eine äußerst wichtige Rolle spielen, meide ich die Assoziation im Zusammenhang mit MMS/Chlordioxid; ich möchte auf keinen Fall beim Verbraucher den Eindruck aufkommen lassen, dass wenn ich MMS/Chlordioxid zu mir nehme, dies zum Wohle meines Mineralstoffhaushalts im Organismus geschieht. Denn das ist eindeutig nicht der Fall. Und deshalb begrüße ich ausdrücklich diese Worte des Herrn Dr. Klaus Richter.

Was ich allerdings nicht so recht nachvollziehen kann, sind die Äußerungen des Chemikers Dr. Guido Kaiser von der Universität Göttingen, der in diesem Beitrag ebenfalls zu Wort kommt. Er meint: »Es handelt sich hier um eine Verbindung von Chlor und Sauerstoff in Verbindung mit Natrium, und diese ist eine aggressive Substanz die in hoher Konzentration eine reizende und ätzende Wirkung hat.«

Was er hier zu suggerieren versucht, wäre in etwa so als würde man Speisesalz – also Natriumchlorid – als Salzsäure bezeichnen, nur weil ein Teil, nämlich das Natriumsalz, das Salz der Salzsäure ist; völlig absurd natürlich. Der andere Teil, nämlich das Chlorid, eine Chlorverbindung. Salz und Chlor? Hört sich auch nicht gerade gut an. Und trotzdem ist jeder Salz.

Aber der Wissenschaftler beabsichtigt mit seiner Aussage ja auch eine bestimmte Assoziation, was deutlich wird, weil er von einer aggressiven Substanz mit einer ätzenden Wirkung spricht.

Davon aber ist im Zusammenhang mit MMS/Chlordioxid gar nicht auszugehen, denn es wird niemals hoch konzentriert eingenommen. Kann auch gar nicht, denn geliefert bekommt der Käufer in dem Fläschchen eine etwa 25 bis 28-prozentige Natriumchloritlösung. Schon das macht deutlich, was der Wissenschaftler beabsichtigt wenn er meint, dass es sich in hoher Konzentration um eine aggressive Substanz handeln würde. Sie wird ja gar nicht hochkonzentriert eingenommen. Und als MMS Tropfen auch gar nicht geliefert.

Warum also behauptet er so etwas? Das ist ja wohl mehr als nur unseriös. Oder sollte er sich tatsächlich nicht auskennen? Dann aber sollte er sich doch wohl lieber auch nicht dazu äußern.

In die selbe Kerbe schlägt auch die Redakteurin Anke Christians, wenn sie im Bild einen Löffel voll Natriumchlorit in seiner Reinform als Pulver zeigt und erwähnt, dass dies weltweit als sehr giftig und Umwelt gefährdend klassifiziert wird. Völlig richtig, aber was hat das bitte mit MMS zu tun?

Anschließend lässt sie den Sprecher sagen: »In der zweiten Flasche befindet sich eine Säure. Gibt man sie hinzu, entsteht das gelbliche Chlordioxid, eine hoch reaktive Verbindung, die in der Industrie als Bleich- und Desinfektionsmittel verwendet wird.« Hier meint sie wahrscheinlich das Bleichen von Zellstoff. Sie vergisst allerdings zu erwähnen, dass dieses so angeprangerte Mittel durchaus auch in der Lebensmittelindustrie eingesetzt wird. Völlig legal. Beispielsweise zum Bleichen von Mehl. Auch wird es in der Trinkwasseraufbereitung eingesetzt.

Man beachte: Mehl und Trinkwasser!

MMS/Chlordioxid wird niemals als reines Pulver geliefert. Der Hinweis auf die Säure tut ein Übriges. Dabei handelt es sich um eine 4-prozentige Wein-, Salz- oder Zitronensäure; also äußerst stark verdünnt. Im Lebensmittelhandel kann man sogar eine um mehr als 600 % stärkere Säure kaufen – nämlich Essigessenz. Auch in unserem Magen befindet sich Salzsäure. Also völlig normal.

Es sind eben die Assoziationen und Halbwahrheiten, mit denen gegen MMS/Chlordioxid operiert wird. Das Traurige daran ist, dass windige Akademiker sich daran beteiligen.

So sagt Dr. Kaiser: »Das Problem ist, wenn Sie das in den Körper aufnehmen, in den Magen-Darm-Trakt, dann wirkt diese Substanz dann auch auf die Schleimhäute, greift dort die Zellen an. Das ist vergleichbar als wenn Sie jetzt ein Desinfektionsmittel aus dem Badezimmer oder ein Reinigungsmittel für den Sanitärbereich oral zu sich nehmen und trinken würden.«

Völliger Blödsinn natürlich und eines Akademikers einfach nicht würdig. Oder ist er tatsächlich so einfältig? Weiß er wirklich nicht, dass Natriumchlorit gerade **anstelle** von Chlor verwendet wird, da es weniger giftige oder gesundheitsschädliche chlorierte Kohlenwasserstoffe bei der Reaktion mit organischen Substanzen bildet? So jedenfalls kann man es in der einschlägigen Literatur nachlesen.

Klar, der Herr möchte ja auch gar nicht seriös und ehrlich argumentieren: Hier soll suggeriert werden, MMS/Chlordioxid sei gleichzusetzen mit einem Desinfektions- und Reinigungsmittel für die Toilette. Das ist nicht nur töricht und unwahr, nein, hier sollen ganz bewusst Ängste geschürt werden; denn wer will schon etwas einnehmen, das beim Schlucken Bilder nach Toilettenreiniger aufkommen lässt? Und es wird auch nicht eine einzige Zelle des Magen-Darm-Trakts attackiert, schon gar nicht in der Verdünnung, in der MMS/Chlordioxid für gewöhnlich eingenommen wird. Diese ist sogar amtlicherseits zugelassen!

Unwissenheit? Beabsichtigte Falschinformation?

Völlig klar, was der Wissenschaftler beabsichtigt. Ob er so etwas tut, weil er dieser Ansicht tatsächlich ist, er es vielleicht nicht besser weiß oder weil er einer finanzstarken Interessengruppe das Wort reden will, ich weiß es nicht. Und falls dieser Herr mir jetzt unterstellen sollte, ich wolle damit etwas ganz bestimmtes andeuten, hat er sogar Recht. Und deshalb drücke ich es gerne gleich deutlich und unmissverständlich aus und stelle die Frage: Hat hier die Pharmalobby etwa ihre Hände im Spiel und hilfreich nachgeholfen?

Wäre nicht sehr abwegig, wie ich inzwischen aus Erfahrung weiß. Ich möchte dies dem Herrn nicht a priori unterstellen, betrachte dies allerdings als eine verständliche und einleuchtende Erklärung, weshalb Wissenschaftler solche falschen Behauptungen – genau genommen schmutzige Lügen! – in die Welt setzen.

Verdächtig jedenfalls ist, dass er mit ähnlichen Unwahrheiten hausieren geht wie Dr. Florian Eyer vom Klinikum rechts der Isar. Auch der hat solchen Unsinn erzählt.

Ich kann mich des Verdachts nicht erwehren, dass bestimmte und willfähige Wissenschaftler die Gegenargumente direkt fix und fertig formuliert von der Pharmalobby auf den Tisch des Hauses bekommen. Zu welchem Preis bitte?

Der Sprecher des Filmbeitrags: »Tatsächlich stoßen wir im Internet auf Berichte von erschreckenden Auswirkungen der angeblich heilenden Tropfen.« Bei diesen Worten wird eine vor dem Monitor sitzende Frau gezeigt, die erschreckt ihre Augen aufreißt. Stimmt, aber warum das so ist, sprach ich oben schon an. Allerdings habe ich noch nie etwas von »schwarzem Urin« gehört, wie dies im Beitrag neben Kopfschmerzen und Übelkeit behauptet wurde. Ich kann mir auch gar nicht vorstellen, wie so etwas überhaupt zustande kommen könnte. Ich halte dies schlicht für unwahr und ganz bestimmt nicht auf die Einnahme von MMS/Chlordioxid zurückzuführen.

Das hätte bei sorgfältiger Recherche auch die Redakteurin Anke Christians herausfinden können. Aber offenbar glaubt sie jeden Unsinn, der irgendwo im Internet zu finden ist, echt professionell!

Auf Grund meiner Erfahrungen muss ich eher davon ausgehen, dass das solche Beiträge in Internetforen von bestimmten Interessengruppen – na, welchen wohl? – gelenkt sind. Dies zeigt aber auch eindeutig, dass Redakteuren jedes Mittel recht ist, MMS/Chlordioxid zu verunglimpfen. Sie sitzen lieber der Propaganda der Marketingabteilungen der Pharmaindustrie auf, als wertfrei zu recherchieren. Doch warum? Weil es sich um finanzstarke Werbekunden handelt?

Die Einseitigkeit dieses Beitrags des NDR gipfelt schon darin, dass kein einziger positiver Fall bei der Recherche zu MMS/Chlordioxid aus dem Internet vorgetragen wurden. Auch kommt niemand zu Wort, der anderer Ansicht ist. Das soll seriöser Journalismus sein?

Die Redakteurin lässt den Sprecher dann auch weiter sagen: »Nicht nur im Verdauungstrakt können die Tropfen Schaden anrichten. Die aus der Flüssigkeit austretenden Gase können auch die Lunge angreifen und zu starker Atemnot führen, wie weitere Fälle aus der Göttinger Giftnotrufzentrale zeigen.«

Naja, da habe ich nun doch so meine Zweifel. Wer hält schon seine Nase tief einatmend über das Glas mit den gerade angesetzten Tropfen? Und für die Lösung, die ich ja mit reichlich Wasser verdünne und die dann sogar unter der vom Gesetzgeber zugelassenen Konzentration von 4 % liegt, trifft das schon gar nicht zu. Da entfleucht nicht ein Hauch von Gas.

Zudem vergast Chlordioxid bei Zimmertemperatur, Sie als unserer Leser aber wissen, dass Sie die Fläschchen in den Kühlschrank stellen, zumindest aber unter 11 °C lagern.

Wenn der Wissenschaftler Dr. Kaiser so besorgt ist um das Wohlergehen seiner Mitmenschen, gehe ich davon aus, dass er anderswo schon davor gewarnt hat, dass schnelles Joggen oder Sport ungesund seien, weil dies die äußerst schädlichen freien Radikale erzeugt. Hat er auch vor Röntgenstrahlen gewarnt? Denn auch hier werden reichlich freie Radikale produziert.

Genau deshalb halte ich ja auch solche Informationen, wie der Leser sie mit unserem Ratgeber bekommt, für äußerst wichtig. Was wir mitteilen, können Sie als sehr gut nachvollziehen und sich ein eigenes Bild machen, denn wir liefern Ihnen Fakten und argumentieren nicht zwielichtig. Müssen wir auch nicht, denn wir sind frei in unserer Meinungsäußerung und werden nicht gesponsert von zweifelhaften und geldgierigen Organisationen und Unternehmen.

Meine Familie und ich selbst nehmen MMS/Chlordioxid und wir alle erfreuen uns bester Gesundheit – niemandem wurden irgendwelche Organe verätzt, niemand litt an Gasvergiftung.

Im Beitrag heißt es weiter: »Wir finden keine einzige Studie die belegt, dass Chlordioxid Krankheiten wie Krebs oder Malaria heilen kann. Nicht einmal die Wirksamkeit gegen eine gewöhnliche Grippe oder gegen Rückenschmerzen ist je untersucht worden.«

Dem habe ich nichts entgegenzusetzen, das trifft exakt zu. Wer sollte denn solche Untersuchungen finanzieren? Etwa die Pharmaindustrie? Die hat daran natürlich kein Interesse. Und die Hersteller von MMS/Chlordioxid haben nicht das Geld, schließlich ist MMS/Chlordioxid mit 15 EUR für etwa ein halbes Jahr spottbillig.

Allerdings trifft genauso zu, dass die praktischen Erfahrungen völlig andere sind. Aber die wurden ja in dem einseitigen Filmbeitrag wohlweislich unterschlagen.

Wie heißt es doch so schön: Wer heilt hat Recht. Und da wollte man ja nun sicherlich nicht auch noch solche Informationen liefern, die etwa für MMS/Chlordioxid sprächen. Negative Berichterstattung bringt ja auch wesentlich mehr Aufmerksamkeit.

Wer sich wirklich offen und wohlwollend mit MMS/Chlordioxid auseinandersetzt, der wird auch die objektiv zustande gekommenen Ergebnisse in Bezug auf Malaria nicht ignorieren können. Schließlich sind die Erfolge gerade in diesem Bereich einhundertprozentig!

Ja, mehrere Hundert an verschiedenen Projekten teilnehmende Kranke sind in ein paar Stunden ihre schreckliche Krankheit losgeworden. Allesamt! Gut dokumentiert von Labormedizinern und teilweise unter Beteiligung des Roten Kreuzes.

Im Bereich der Homöopathie wird ähnlich argumentiert, obwohl die Erfolge auch dort nicht von der Hand zu weisen sind; auch hier gibt es keine Studien, was völlig klar ist, wenn man sich in der Homöopathie wirklich auskennt und nicht sarkastisch von Zuckerkügelchen spricht. Auch Kinder

und Tiere, denen man keinen Placeboeffekt unterstellen kann, werden gesund. Das dürfte Dr. Andreas Schaper eigentlich auch wissen.

Er aber argumentiert zu positiven Meinungsäußerungen: »Das ist natürlich möglich als Placeboeffekt, dass man der Meinung ist, man ist besser eingeschlafen, die Rückenschmerzen sind besser geworden nachdem man die Tropfen zu sich genommen hat. Das kann aber teuer erkaufte sein. Denn die Gefahr durch diese Tropfen sind nicht zu unterschätzen. Die sind eben potentiell gesundheitsschädlich durch ihre reizenden oder auch sogar ätzenden Eigenschaften.«

Abgesehen davon, dass auch er von ätzenden Eigenschaften spricht, ist auch die Art der Äußerung äußerst fragwürdig; er spricht nicht von besserem Einschlafen oder nachlassenden Rückenschmerzen, vielmehr sagt er, dass man lediglich der Meinung sei.

Also ich glaube nur, dass ich besser eingeschlafen sei? Und ich bilde mir auch nur ein, dass meine Rückenschmerzen nachgelassen hätten? Wie abstrus ist denn das bitteschön?!

Klar dürfte sein: Der Gesundheit wäre es sehr abträglich, wenn jemand drei Schachteln Schlaftabletten zu sich nehmen würde, die es rezeptfrei in der Apotheke zu kaufen gibt. Das wäre eine nicht bestimmungsgemäße Verwendung. Das gleiche trifft natürlich auch auf MMS/Chlordioxid zu.

Nur: In Sachen Schlaftabletten habe ich noch nie eine so negative und einseitige Berichterstattung vernommen wie im Zusammenhang mit MMS/Chlordioxid. Klar, die liefert ja auch die Pharmaindustrie. Und die ist gut betucht.

So schließt denn auch dieser Beitrag mit den Worten: »Das Ergebnis unserer Recherche: Eine eindeutige Warnung vor MMS/Chlordioxid.«

Eine solche Warnung habe ich im Zusammenhang mit Cholesterin senkenden Mitteln noch nie gehört, obwohl jeder informierte Mediziner doch längst weiß, dass dieses Zeug mehr Schaden anrichtet als Nutzen bringt. Aber auch Redakteuren der Medien stehen diese Informationsquellen offen – so sie sich denn dafür überhaupt interessieren würden.

Aber vielleicht schauen sie da nicht gar so kritisch hin, wie bei MMS/Chlordioxid und glauben da eher den Märchen der Pharmaindustrie, die durch geschickt aufgemachtes Marketing etwas ganz anderes erzählt. Fakt aber ist, dass der wirkliche Nutzen dieser Mittel äußerst dürftig und nur bei bestimmten Risikogruppen angesagt ist. Das aber sind nicht automatisch alle Personen, deren Wert bei über 300 mg/dl liegt; die Mediziner verschreiben diese verheerende Nebenwirkungen verursachenden Medikamente aber bereits bei einem Wert ab 201 mg/dl. Das ist sträflicher Leichtsinn nur des Profits halber!

Eine 10-jährige Studie mit alten Menschen hat ergeben, dass die Teilnehmer mit den höchsten Cholesterinwerten alle anderen überlebten!

Da frage ich mich doch, ob nicht eine eventuell aufkommende Übelkeit von kurzer Dauer im Zusammenhang mit MMS/Chlordioxid die bessere Alternative sein dürfte?

Fakt ist, dass laut Allianz Krankenkasse 25.000 Tote jährlich zu beklagen sind – nicht durch die Einnahme von MMS/Chlordioxid, denn daran ist bis heute nicht ein einziger Mensch gestorben!, sondern an den Folgen der Einnahme von Medikamenten!

Aber daran ist ja bloß die Pharmaindustrie beteiligt, die dafür Milliarden an Gewinnen für sich und ihre Aktionäre einfährt – das ist natürlich etwas völlig anderes.

Ach ja, ich hatte noch nicht erwähnt, dass der in diesem Beitrag zu Wort kommende Herr Dr. Kaiser natürlich auch zu sehen ist. Er zeigt sich im Film mit einem Fläschchen MMS hantierend. Und für den Fall, dass der unkritische Zuschauer dessen Worten bis jetzt noch nicht so recht Beachtung geschenkt haben sollte, fährt er jetzt die wirklich harten Geschütze auf: Um die Gefährlichkeit besonders zu unterstreichen, demonstriert er das Ansetzen einer MMS-Lösung mit Schutzhandschuhen und Schutzbrille.

Er lässt also tatsächlich keine Lächerlichkeiten aus, um die Zuschauer auftragsgemäß dreist zu belügen. Oder ist er wirklich so überaus vorsichtig?

Ich stelle mir gerade vor, wie er mit seiner Familie am Frühstückstisch sitzt und sein Sonntagsei salzt, schließlich enthält Salz seiner Definition nach das äußerst gefährliche Chlor. Natürlich sitzt er mit Schutzhandschuhen und Schutzbrille da! Ist das nicht köstlich?

Nein, lustig ist es ganz und gar nicht, wie dieser angebliche Experte die Menschen an der Nase herumzuführen versucht, anstatt sie seriös und wissenschaftsgemäß aufzuklären. Ich frage mich was einen Menschen wie ihn dazu bewegt sich zu einem solchen Scharlatan zu entwickeln und sich derart von der Pharmalobby als Lügenbold vor deren Karren spannen zu lassen. Was mag die Motivation eines solchen Menschen sein? Wie korrupt ist das denn?

Dass die Pharmaindustrie sich solch windiger Wissenschaftler bedient, ist ein sicheres Zeichen dafür, dass sie MMS/Chlordioxid mittlerweile als ernste Konkurrenz wahrnimmt. Das ist auch gut so.

João Othon

Für die „Interessengemeinschaft für Ernährung & Wohlbefinden“

Verlag für Gesundheit

---

Dieser Bericht wird in die nächste Ausgabe unseres Ratgebers zu MMS/Chlordioxid übernommen

2014/20do/IEW